

1/2017

der Clunier

36. Jahrgang Ausgabe 129 April 2017

Die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch und der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich des Vorarlberger Cartellverbandes

GENDERISMUS

Wie Ideologie minus Biologie Schwachsinn ergibt



**Siegbergball in Dornbirn
Osterkommers der Clunia
8. Bregancea-Stiftungsfest
Untertländer Osterkommers**

Wir danken unseren Spendern!

DI Dr. Bernhard Angerer, NBP
Prim. Dr. Alexander Becherer, CLF, FRW, Baj
Ing. Josef Begle, TUM
aLSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
Dr. Günter Benzer, R-B
HR Helmuth Berger, VDW
DI Dieter Blaickner, ABI, Cl
HR Dir. Mag. Gerhard Blaickner, CLF, Cl
Dir.i.R. P. Dr. Alex Blöchlinger, CLF, AIn
Dr. Hubert Brändle, R-D
HR Dr. Gerold Breuß, Le
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Dr. Herbert Crammer, ARK
Mag. Edith Dejaco, CLF, ClD
Franz Eier, OCW
Prim. Dr. Wolfgang Elsässer, Le
Dkfm. Dr. Rigobert Engljählinger, CLF, Rg
Guido Fellner
Dr. Günter Feurstein, Vi
Dr. Gebhard Frick, Le
Ing. Herbert Fritz, TRW
Dir. Mag. Franz Fröwis, SOB
Dr. Erich Fürnsinn, RNW
Prof. Carmen Futschlager
OStR Mag. Dr. Walter Gächter, Le
Petra Gädtner, SBV Hercynia Heidelberg
Dr. Edgar Gmeinder, Rg
HR DI Dr. Paul Gmeiner, Trn
Walter Gröblinger, OCW
Gerhard Gruber, SID, R-B
Komm.Rat Herwig Hadwiger, NMG
Dr. Lothar Hagen, SID, AIn
HR DI Harald Hammer, ASG
Dr. Edgar Hauer, MEG

Dr. Hugo Häusle, Le
DI Ernst Karl Hauswirth, TKW
Dr. Hansjörg Heuschneider, AIn
Dr. Richard Huter, KBB, Aln
aLAbg DI Heinz Illigen, Trn
DI Wolfgang Jenny, CLF, Le
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Gabriele Juen
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
Dir. Heiner Kathan
Mag. Horst Kleisch, KBW
Ing. Arno Kohler, Trn
OStR Prof. Mag. Heinrich Kolussi, BOW, F-B
Dr. Roland Kopf, Le
HR Mag. Johann Krenmüller, WFL
Randolf Krzemien, KRK
Bgm. Ernst Kulovits, WMH
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Renato Liberda, ILH
Eduard Limberger, WMH
Andreas Maa, GOW
aLT Präs Ing. Helmut Mader, ABI, Le
Dr. Peter Mähr, SOB, Le
Univ.-Doz. Dr. Georg Mandl, A-W
Mag. Gerhard Mathis, Vi
Edmund Mauracher, TTI
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Prof. Franz Michal, FRW
Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW
DI Dr. Robert Niesner, KRW
B.A. Roland Öller, KBB
Dr. Rudolf Pflutschinger, SID, Ain
Präs. i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, ClD

Gertrude Polnitzky, CCW
HR Dr. Franz Pototschnig, R-D
Dir. Bernhard Prenner, FOE, A-F
KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
Mag. Gernot RaHS, BbG, NBK
HR Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET
Hans Reutterer, RGW, MMA
Mag. Marianne Riemer, TnT, NcN
ADir.i.R. Reg.Rat Erwin Robé, WOL, TFI
LStH. Mag. Karl-Heinz Rüdissler, Merc
Johann Salomon, KRW
Mag. Walter Sauerwein, R-B
Ing. Robert Schilly, VAW
ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK
HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Prim. Dr. Wolfgang Simma, KBB, AIn
Univ.-Prof. Dr. Rudolf Sobczak, LGF
Dr. Peter Starck, Le
OStR Mag. Erich Summer, Le
Dr. Werner Summer, AIn
Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi
Dr. Martina und Mag. Wolfgang Türtscher, CLF,
KBB, Le, ClD
aLSI HR Mag. Dr. Herbert Wehinger, Le
aBR Jürgen Weiss, WSB
Prim. Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl, CLF, ABB, Rd
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
Prof. Mag. Karl Wohlgenannt, SID, Le
Dr. Rudolf Wrba, NOH
Martin Wurglits, AIS
NR-Abg KR Mag. Andreas Zakostelsky, MEG, Cl

**Studienvielfalt
an der
FH Vorarlberg.**

www.fhv.at

WIRTSCHAFT

BACHELOR

- Internationale Betriebswirtschaft
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- Accounting, Controlling and Finance
- Business Process Management
- International Marketing and Sales

TECHNIK

BACHELOR

- Elektrotechnik Dual
- Informatik - Software and Information
Engineering
- Mechatronik - Maschinenbau
- Mechatronik Vollzeit u. berufsbegleitend
- Wirtschaftsingenieurwesen

MASTER

- Energietechnik und Energiewirtschaft
- Informatik
- Mechatronics

GESTALTUNG

BACHELOR

- InterMedia

MASTER

- InterMedia

SOZIALES

BACHELOR

- Soziale Arbeit
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- Soziale Arbeit

FH Vorarlberg
University of Applied Sciences



Inhalt & Impressum

- 2 Spenderliste
- 3 Impressum
- 4 Kommentar des Chefredakteurs
- 5 1. Bereichsleitersitzung des Pt-Organisationskomitees
- 6 Siebbergball 2017
- 8 Clunia-Osterkommers
- 10 8. Stiftungsfest der Bregancea
- 12 Unterländer Osterkommers
- 13 Verbindungsleben
- 14 **Titelgeschichte Genderismus**
- 18 Verbindung des Jahres
- 19 Fundstück: Zentralmatura
- 20 70 Jahre Gerold Konzett v/o Dr. Plus
- 21 Nachruf Univ. Prof. Dr. Ivo Fischer v/o Dr. Fif
- 22 Personalien
- 23 Leserbriefe

Wir danken unseren Spendern, der ÖVP Vorarlberg und dem Wirtschaftsbund Vorarlberg für die Druckkostenbeiträge. Sie ermöglichen uns, eine freie und verbandsübergreifende Zeitschrift zu produzieren.



CLF-x Ida Sander v/o Flipper wünscht allen Bundes- und Kartellgeschwistern ein erfolgreiches Sommersemester.

Impressum:

Der Clunier ist die verbandsübergreifende Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Verbindungen Vorarlbergs einschließlich der Vorarlberger Ferialverbindungen und des Vorarlberger Altherrenlandesbundes des ÖCV. Der Clunier erscheint viermal jährlich und wird durch Spenden und Inserate finanziert.

Auflage mindestens 2.400 Stück.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Verleger (Eigentümer), Herausgeber

und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Vorstadt 26, 6800 Feldkirch. Chefredakteur und Geschäftsführer werden alljährlich vom CC der KMV Clunia gewählt. Die Redaktionsmitglieder werden vom Chefredakteur ernannt.

Chefredakteur, Layout und mit der Herausgabe betraut:

Mag. Dr. *Rudolf Öller*, LBS, KBB, CLF, Rp, Alp, 6900 Bregenz; 0699-11841558; rudolf.oeller@vobs.at

Geschäftsführerin:

Tanja Handle, CLF;

Redaktionsmitglieder:

Daniel Henss, CLF;

Franz Wodni, KRW, RHL;

Mag. *Silvia Öller*, BcB, CLF;

Inserate: Mag. *Wolfgang Türtscher*,

CLF, KBB, Le, Cld;

Adressverwaltung und Versand:

Dipl. Ing. *Wolfgang Jenny*, CLF, Le;

Fotos: *Rudolf Öller*, *Nora Kerschbaumer* und div. Verbindungen.

Bankverbindung:

Sparkasse Feldkirch,

IBAN: AT20 2060 4008 0000 4160

BIC: SPFKAT2BXXX

Druckerei Thurnher, Rankweil.

Die Mediadaten sind unter www.clunia.at/clunier zu finden.
Redaktionsschluss für den Clunier 2/2017 ist am Montag 19. Juni 2017

Die Seite des Chefredakteurs

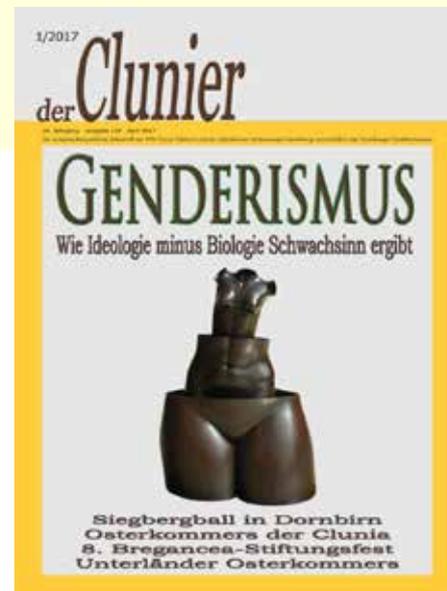
Der Genderismus erscheint, wenn man sich den Schmerz antut, sich in das Thema zu vertiefen, als irres Gedankengebäude. Da gibt es die Gendermedizin, die davon ausgeht, dass Männer und Frauen verschieden sind - als ob das etwas Neues wäre. Der radikale Genderismus als Ableger des Marxismus und des „Konstruktivismus“ besagt das genaue Gegenteil: Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen, auch die biologischen, sind vernachlässigbar, sie sind von der Gesellschaft „konstruiert“. Der Schöpfer dieser verrückten Ideologie war der pädophile Psychologe John Money. Siehe Seite 14 ff.

Genderismus verlangt, dass wir „Beamtinnen und Beamte“, „Österreicherinnen und Österreicher“ usw. sagen müssen. „Verbrecher und Verbrecherinnen“ ist aber tabu. Es gibt eine Frauenministerin, Frauenparkplätze,

Frauenbeauftragte, Frauenhäuser usw. aber keine Gegenstücke für Männer. Unser Nanny-Staat degradiert Frauen in seinem Genderwahn und seinem lächerlichen Fürsorgetrieb zu intellektuellen SozialhilfeempfängerInnen.

Die Römer waren klüger. Sie sagten „Dat legem natura tibi, non acceptipisa“. (Die Natur gibt dir ein Gesetz, sie selbst nimmt keines von dir an), und weiter: „Naturam expelles furca, tamen usque recurrent“. (Auch wenn du die Natur mit der Gabel austreiben wirst, wird sie dennoch zurückgelaufen kommen). Im Klartext: Immer wenn Ideologen ihre eigenen „Naturgesetze“ basteln, geht das radikal schief.

Die Redaktion gratuliert Bbr. Dr. cer. Plus nachträglich und herzlich zum 70er. Seinen Stellenwert in der



Skulptur von René Margritte „La folie des grands (Megalomania).“

Clunia kann man im Clunierregister erkennen. Dieses Register kann unter www.clunia.at/clunier gelesen und heruntergeladen werden. Bbr. Plus wurde bisher uneinholbar 463 mal im Clunier erwähnt.

Vitus, Chefredakteur

ein Unternehmen von **illwerke vkw**

Vorarlbergs Strom- und Erdgasnetz. Mit Sicherheit bestens versorgt

Fortschrittlichste Technik und engagierte Mitarbeiter sorgen für einen zuverlässigen und preisgünstigen Netzbetrieb auf höchstem Niveau. Weitere Informationen auf www.vorarlbergnetz.at

Energiezukunft gestalten.

Vorarlberg Netz

illwerke vkw

1. Bereichsleitersitzung zum Pennälertag 2020



Kbr. LPhx Christian Beer v/o Beer, WSB, eröffnete am 9. 3. 2017 die erste Bereichsleitersitzung des Organisationskomitees für den Pennälertag 2020, der vom 29. Mai bis 1. Juni 2020 stattfinden wird. Im Bild auch Ksr. LPhxx Verena Kloser v/o Kiwi, BcB, RHL.

Am 9. März 2017 wurde auf der Bude der KÖStV Wellenstein Bregenz das erste Treffen der Bereichsleiter zur Organisation des Pennälertags 2020 einberufen. Den Vorsitz führte Kbr. **Christian Beer** v/o Beer, der auch die Gesamtleitung übernehmen wird.

Allen Anwesenden war bewusst, dass es gilt, eine große Aufgabe zu bewältigen.

Bei der ersten Sitzung waren neben Kbr. Beer folgende Bereichsleiter anwesend: LVV MMag. **Jörg Zimmermann** v/o Schorsch, WSB, KBB, ALI, **Pascal Kloser** v/o Stempel, KBB, WSB, LPhxx **Verena Kloser** v/o

Kiwi, BcB, RHL, Mag. Dr. **Rudolf Öller** v/o Vitus, LBS, KBB, CLF, Dr. **Claudia Riedlinger** v/o Alldra, BcB, Mag. **Paul Christa** v/o Römer, ABB, MMag. **Fabian Jochum** v/o Domingo, SID, CLF, **Martin Oberhauser** v/o Dr. cer. Scipio, WSB, ABB, RHL, **Manuel Beer** v/o Manni, WSB, Mag. Dr. **Gerhard Köhle** v/o Shaggy, CLF, **Corina Längle** v/o Coco, CLF, **Christian Grabher** v/o Dr. cer. Schwips, SID, ABB.

Die Bereichsleiter können ihre Mitarbeiter selbst ernennen. *Der Clunier* wird über den Fortschritt der Organisation regelmäßig berichten.



Siegbergball 2017



Zum zweiten Mal im Dornbirner Hotel Martinspark begrüßten Seniors **Carina Wilhelmstätter v/o Aria** und Ballmoderator **Partrick Dür v/o Vegas** am 5.1.2017 die Gäste zum Siegbergball.

Für die festliche und stilvolle Dekoration zeichneten wieder **Kerstin Hase v/o Lichtenstein** und **Anton Hase v/o Roger** verantwortlich, die gemeinsam mit Philistersenior **Mag. Joachim Rhomberg v/o Rhombus**, **Sebastian Steinlechner v/o Ramirez**, **Stephan Türtscher v/o Oktavian** und Seniors Aria das Organisationssteam bildeten.

Die hohe Seniors konnte zahlreich erscheinene Würdenträger und Eh-

rengäste willkommen heißen, die hohe Geistlichkeit war durch den Landes- und Verbindungsseelsorger Domkaplan MMag. **Fabian Jochum v/o Domingo**, die Stadtpolitik durch Bürgermeisterin Dipl. Vw. **Andrea Kaufmann v/o Leia** und Vizebürgermeister **Mag. Martin Ruepp v/o Zepelin** vertreten. Für den Vorarlberger Landesverband waren Landesverbandsvorsitzender MSc. ETH **Pascal Kloser v/o Stempel**, Landesphilistersenior MMag. **Jörg Zimmermann v/o Schorsch** und Landesverbandssenior **Mathias Eberhart v/o Fenrir** anwesend, für den Altherrenlandesbund im ÖCV die Zirkelvorsitzenden Univ. Prof. Prim. Dr. **Etienne Wenzl v/o Amfortas** und Dr. **Rico Folie v/o Giselher**. Von den Vorarlberger Verbin-

dungen waren die Philistersenioren der Rhenania Lustenau und der Siegberg Dornbirn, Dr. **Hans Maksymowicz v/o Celsus** und **Mag. Joachim Rhomberg v/o Rhombus**, gekommen.

Weiters wurden u.a. der Fürstliche Richter Dr. **Lothar Hagen v/o Spund**, Notar Dr. **Manfred Umlauf v/o Näsle**, SID-Philisterconsenior RA Dr. **Andreas Fussenegger v/o Süoslar schnitz**, Ing. **Christoph Winder v/o Vinci**, **Mag. Michael Klocker v/o Klex**, **Mag. Bernd Hagen v/o Spooky**, Prim. Dr. **Lorenz Hinterauer v/o Halef**, **DI Roland Dünser v/o Globus**, **DI Siegfried Tschann v/o Remus**, **Uwe Riedmann v/o Caesar**, **Kerstin Hase v/o Lichtenstein** und **GF Anton Hase**





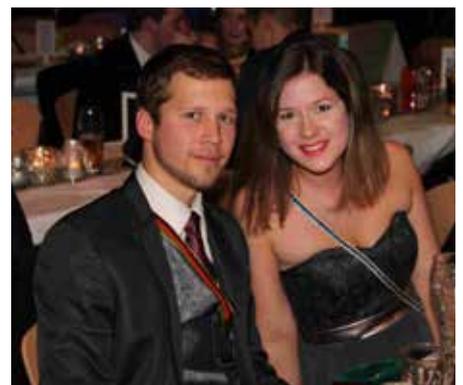
v/o Roger, Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr.cer. Swing, DI Wolfgang Jenny v/o Pop, Dr. Alois Lang v/o Wise, Landesphilisterconseniora Verena Kloser v/o Kiwi, Landesverbands-schriftführerin Sabine Müller v/o Calypso, Markus Bösch v/o Arthus und DI Thomas E. Gottwald v/o Wettendass gesichtet.

Eröffnet mit einer traditionellen Schwarz-Weiß Polonaise, perfekt einstudiert von Heidi Winsauer, nahm das fröhliche Balltreiben seinen Lauf. Die von den Aktiven der Sieberg und den anderen Vorarlberger Verbindungen gestaltete Balleinlage sorgte für gute Unterhaltung und die klassische Tombola wurde heuer von Vegas und Aria mit notariel-

ler Unterstützung von Dr. Manfred Umlauf v/o Näsle präsentiert. Tolle Preise sorgten für Spannung, gleichzeitig wurde mit jedem fünften Los die Licht ins Dunkel-Aktion „Kinder und Familien in Not“ unterstützt.

Erstmals sorgte die Band „Notnagel“ rund um KB Dr. Lukas Rigger v/o Wanderer für die schwungvolle Tanzmusik, den musikalischen Abschluss bildeten zwei DJ's, die mit ihren Rhythmen und ihrer Show den Ballausklang, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte, im Martinspark kräftig befeuerten.

Mag. Joachim Rhomberg v/o Rhombus, Phx-SID



Clunia–Osterkommers 2017

Sowohl der CC der Clunia als auch der Osterkommers waren am Ostermontag (17. April) außergewöhnlich gut besucht. Der Saal im Feldkircher Schützenhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Festrednerin beim heurigen Osterkommers war **Bettina Schabus** v/o Rio, BSc. Sie studiert Architektur an der Technischen Universität Wien und befasst sich in ihrer Dip-



Festrednerin Bsr. **Bettina Schabus** v/o Rio.

lomarbeit mit dem Thema „Wohnen im Alter“. In ihrer Festrede stellte sie den Gedanken des „generationenübergreifenden Wohnens“ in den Mittelpunkt, ein Ansatz, der nicht selbstverständlich ist. „Auf alle Fälle ein gelungenes Mehr-Generationen-Projekt sind Verbindungen wie die Clunia“, hob Bsr. Rio hervor, „hier lernen Junge von Alten, aber durchaus auch Alte von Jungen, wenn es darum geht, Neues zu entwickeln. Dass das nicht konfliktfrei vor sich geht, ist klar“, stellte Rio fest. „Die traditionelle Form der Studentenverbindungen, wie die Clunia und Sonnenberg, ist aber auf alle Fälle ein erfolgreiches

Modell für generationenübergreifende Arbeit.“

Der Osterkommers wurde von den beiden Senioren **Ida Sander** v/o Flipper (CLF) und **Elias Wurzer** v/o Beinhart (SOB) geleitet.

Rezipiert wurde **Melody Büchel** v/o Ostwind aus Buchs (BAFEB Feldkirch), Geburscht wurde **Sophia Jehle** v/o Peanut aus Nenzing (BORG Bludenz). Ehrenmitglieder der Clunia wurden der Thüringer Bürgermeister Mag. **Harald Witwer** v/o Al und der Unternehmensberater Cbr. **Lukas Mersich** v/o Lulu, BSc. Die Laudationes hielten für die neuen Mitglieder **Stefanie van Dellen** v/o Willie, **Thomas Jenny** v/o Goofy, BA, und Mag. **Wolfgang Türtscher** v/o Dr. cer. Swing.

„Wir sind bemüht“, so Senior **Ida Sander** v/o Flipper, „unseren Mitgliedern ein umfassendes und interessantes Programm zu bieten. Dabei ist uns der Kontakt zu befreundeten Verbindungen in Vorarlberg und ganz Österreich sehr wichtig.“

Zur Geschichte:

Die 1908 gegründete Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch trat ab 1932 entschieden gegen den Nationalsozialismus ein und wurde im März 1938 nach dem „Anschluss“ Österreichs an Hitlerdeutschland sofort verboten und aufgelöst. 1946 konnte Clunia reaktiviert werden. Sie umfasst derzeit 150 Mitglieder; seit 1991 können auch Mädchen vollberechtigte der Clunia angehören.

1977 wurde Clunia reaktiviert; als Philistersenioren wirkten seither Dr. **Lorenz Konzett** v/o Loki, Ing. **Heinz Gesson** v/o Dr. cer. Hooligain, **Gerold Konzett** v/o Dr. cer.



Das Kommerspräsidium V.l.n.r.: xx **Stefanie van Dellen** v/o Willie, x **Ida Sander** v/o Flipper, SOB-x **Elias Wurzer** v/o Beinhart und FM **Daniel Büchel** v/o Breitbild.



Der „sanfte Riese“ (© Bbr. Goofy), Neo-Bundesbruder **Lukas Mersich** v/o Lulu, Le, CLF.

Plus, DI **Peter Nachbaur** v/o Kapf, Dir. Dr. **Georg Konzett** v/o EB Minus, Mag. **Wolfgang Türtscher** v/o Dr. cer. Swing, Primar Univ.-Prof. Dr. **Etienne Wenzl** v/o EB Amfortas, Mag. **Michael Rusch** v/o Smily, **Thomas Cziuday** v/o Garrett, **Alexander Waller** v/o EB Ericsson und und ab 2016 **Florian Wund** v/o Minimi.

Mag. **Wolfgang Türtscher**
v/o Dr. cer. Swing



Der „harte Kern“ der Clunierredaktion. V.l.n.r.: Mag. **Wolfgang Türtscher** v/o Dr. Swing, **Daniel Henss** v/o Asterix, Chefredakteur Mag. **Dr. Rudolf Öller** v/o EB Vitus, Geschäftsführerin **Tanja Handle** v/o EB Juno, Dipl. Ing. **Wolfgang Jenny** v/o EB Pop. Der Chefredakteur und die Geschäftsführerin wurden am CC der Clunia einstimmig wiedergewählt, die Redaktionsmitglieder werden vom Chefredakteur ernannt.



Laudator Mag. **Wolfgang Türtscher** v/o Dr. cer. Swing, Neo-Bbr. Bürgermeister Mag. **Harald Witwer** v/o Al und Pro Gymnasium-Obmann Bbr. Mag. **Dr. Rainer Gögele** v/o Cincinnatus.



Die beiden bewährten Rechnungsprüfer Bbr. EB Minus und Bsr. EB Athene.



8. Stiftungsfest der StV Bregancea



Am 4. März 2017 feierte die St.V. Bregancea ihr 8. Stiftungsfest.

Beim CC am Nachmittag wurde nicht nur beschlossen, der Verbindungsgründerin Mag. **Silvia Öller** v/o Maus das Dankesband zu überreichen und ein Freundschaftsabkommen mit e.v. AV Aurora zu Innsbruck zu unterzeichnen, sondern auch das neue Bundeslied von **Viktoria Büttner** v/o Einstein mit kleinen Änderungen anzunehmen.

Beim anschließenden PhilC erfolgten die Neuwahlen. Bis auf die Philistraconsenioren wurden alle Chargen für die nächsten zwei Jahre wiedergewählt. Da **Anna Stark** v/o Phönix mit ihren Mutterpflichten für ihren zweijährigen Sohn ausgelastet ist, übernimmt **Laura Strauss** v/o Absinth die Charge der Philistraconsenioren. Sie wird ab Juni wieder aus Wien ins Ländle zurückkehren.

Die Festmesse zum Stiftungsfest zelebrierte in einfühlsamer couleurverständiger Weise Pater Dr. **Dietmar Gopp** v/o Heile in der Collegiums Kapelle des Klosters Mehrerau. Während die Chargierten auf der Augiabude verköstigt wurden, gönnten sich die Gäste im Gasthaus Lamm ein feines Abendessen.

Beim Festkommers konnte die StV Bregancea 28 Chargierte begrüßen, darunter die Vertreterinnen des VfM und jene der künftigen Freundschaftsverbände AV Aurora. Die Festrede hielt ein langjähriger treuer Besucher unserer Stiftungsfeste, Kbr. Dipl. Ing. Dr. **Edgar Hauer** v/o Baldur, Kartellphilistersenior und Philistersenior e.v. ÖKC Kahlenberg. Er sprach über Zukunftsperspektiven des MKV im Besonderen und der Verbindungen im Allgemeinen unter dem Thema „MKV 4.0“.

Ein weiterer Höhepunkt des Stiftungsfestes war die Bandverleihung an **Gertrude Polnitzky** v/o Elisabeth. Sie war lange Zeit Sekretärin im MKV, ist Verbindungsgründerin (Tragisa und Concordia) und wirkte auch bei der Gründung des VfM mit, wo sie immer noch die Standesführerin ist. Mit ihrem Couleurverband und ihrer Verbundenheit zur Bregancea seit ihren Anfängen ist sie eine Bereicherung unserer Verbindung. Besonders freute uns der Besuch unserer Bsr. Dr. **Elfriede Theiner** v/o Dr. cerevisiae et vini Zerbinetta mit ihrem Gatten **Wolfgang Theiner** v/o Austriell.

Ebenfalls aus Wien angereist waren Ksr. **Regina Seibold** v/o Basilea, VfM-Vorsitzende in dem Jahr als die

Bregancea in den Verband aufgenommen worden ist, und ihr Gatte Ministerialrat Mag. Dr. **Gerhard Seibold** v/o Knall.

Als Vertreterin der Stadt konnten wir unsere Bsr. **Veronika Marte** v/o Ilvy begrüßen und für den VMCV Philisterconsenioren Bsr. **Verena Kloser** v/o Kiwi. Wir freuten uns auch über die Anwesenheit von Kbr. Univ. Prof. Dr. **Etienne Wenzl** und des Phil-x der Rhenania Dr. **Hans Maksymowicz** v/o Celsus mit seiner Gattin Sieglinde v/o Syn. Auch der treue Freund der Vorarlberger Verbindungen aus der Schweiz **Roger Alfred Staub** v/o Strolch feierte mit der Bregancea.

Mit einem donnernden Applaus wurde das Kommerspräsidium, an der Spitze BcB-x **Monique Wolf** v/o Xenia, flankiert von BcB-xx **Nina Christa** v/o Natsu und BcB-FM **Anna Dörler** v/o Mika. Der Ausklang des gelungenen 8. Stiftungsfestes fand Dank der Zusage von Philistersenior Mag. **Paul Christa**, der auch den Kommers als Kistenschinder bereichert hat und bei der Organisation tatkräftig mitgeholfen hat, auf der Bude der Augia Brigantina statt.

*Mag. Silvia Öller v/o Maus
BcB, CLF*



Untertländer Osterkommers 2017



Der traditionelle Untertländer Osterkommers der Verbindungen Sieberg Dornbirn, Kustersberg Bregenz, Wellenstein Bregenz, Augia Brigantina Bregenz, Bregancea Bregenz und Rhenania Lustenau stieg am 7. April 2017 im traditionsreichen Gössersaal.



Die anwesenden 18 Chargierten machten den Kommers fast zu einer Art Stiftungsfest. Erstmals wurde der Osterkommers von den Chargierten der Rhenania Lustenau, Senior **Clemens Dornbach** v/o Jägermeister, Consenior **Marcel Bösch** v/o Perseus und Fuchsmajor **Fabian Schaffer** v/o George gekonnt geschlagen.



Senior Jägermeister konnte folgende Persönlichkeiten begrüßen: Rhenania-Verbindungsseelsorger Diakon **Karl-Heinz Milhalm** v/o Weingeist, JVP-Obmann **Raphael Wichtl** v/o Gaius, Landessprecher von Pro Gymnasium und VMCV-Ehrenvorsitzender Prof. Mag. **Wolfgang Türtscher** v/o Dr. cer. Swing, OStR Mag. **Ottokar Röhrig** v/o Dr. cer. Didi, KBB-Phx Mag. **Reinhard Kaindl** v/o Whiskey, LVV MMag. **Jörg Zimmermann** v/o Schorsch, LPh-x **Christian Beer** v/o Beer, ABB-Ph-x und Kistenschinder Prof. Mag. **Paul Christa** v/o Römer, BcB-Ph-x Dr. **Claudia Riedlinger** v/o Alldra und RHL-Ph-x Dr. **Hans Maksymovicz** v/o Celsus.

Höhepunkte des Kommerses waren die Osterbesinnung durch RHL-Seelsorger **Karl-Heinz Milhalm** v/o Weingeist - gemeinsam mit drei Aktiven, weiters die Burschung der drei Rhenanenfüchse **Nina Grgic** v/o GG (sprich „dschidschi“), **Melanie Bösch** v/o Chaos und **Sandra Müller** v/o Trinity sowie die Ehrenbandverleihung an Ksr. Maus.



OStR Mag. **Silvia Öller** v/o Maus hat nicht nur die StV Bregancea gegründet, sondern sich auch weit über das übliche Maß für die Verbindung und den Landesverband als Gründungs-Philisterseniora, als Philisterschriftführerin und als Vertreterin des VMCV im Landesjugendbeirat engagiert. Sie erhielt für ihren vorbildlichen Einsatz die erste große Ehrung der Bregancea in Form des Bandes „Breganceas Dank“. Im Dezember 2016 hat Bsr. Maus wegen ihrer langjährigen Mitarbeit am *Clunier* auch das Band der KMV Clunia Feldkirch bekommen. Die gesamte Clunier-Redaktion schließt sich dem Dank und den Glückwünschen an.



Verbindungsleben



Die Aktivenchargen der Clunia im SS 2017. V.l.n.r.: xxx Julian Köberle v/o Charly, xx Stefanie van Dellen v/o Willie, x Ida Sander v/o Flipper, xxxx Sophia Jehle v/o Peanut, Daniel Büchel v/o Breitbild.



Neo-x Maximilian Praeg v/o Charon, Laurin Riedlinger v/o Punsch und Clemens Fröwis v/o Galileo (Semesterschlusskneipe der Kustersberg).



Timea Gisinger v/o Sparks, SID, beim Unterländer-Weihnachtskommers 2016.



Am 4. April hielt Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wanner auf der Cluniabude einen Vortrag über die Jugend in Vorarlberg von 1800 bis heute. Der Schwerpunkt dieses Vortrages waren die schwierigen Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im 19. Jahrhundert. Armut, schlechte medizinische Versorgung, Gewalt in Schule und Elternhaus, Kinderarbeit und ein enges moralisches Korsett gehörten zum Alltag vieler Vorarlberger Kinder und Jugendlicher. Mit interessanten Quellen und auch einer guten Portion Humor nahm Univ.-Prof. Gerhard Wanner die Anwesenden mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit Vorarlbergs. Im Bild v.l.n.r.: Flora, CLF, Calypso, RHL, Aurora, RHL, SID.



VCV-x Mag. Christoph Kurzemann v/o Toffi, Le, und Dipl. Ing. Wolfgang Jenny v/o EB Pop, Le, CLF, beim VCV-Adventabend am 21. 12. 2016 in Götzis.



xx Willie, Coco, Pumuckl und Phx Minimi auf der St. Patricks-Kneipe am 17. März 2017.



Am 14. Dezember 2016 hielt BcB-Phx Dr. Claudia Riedlinger v/o Alldra einen WA über Alkohol. Als Notärztin ist sie entsprechenden Kummer gewöhnt. Im Bild v.l.n.r.: BcB-FM Evita, ABB-Phx Römer, BcB-x Einstein und KBB-x Punsch.



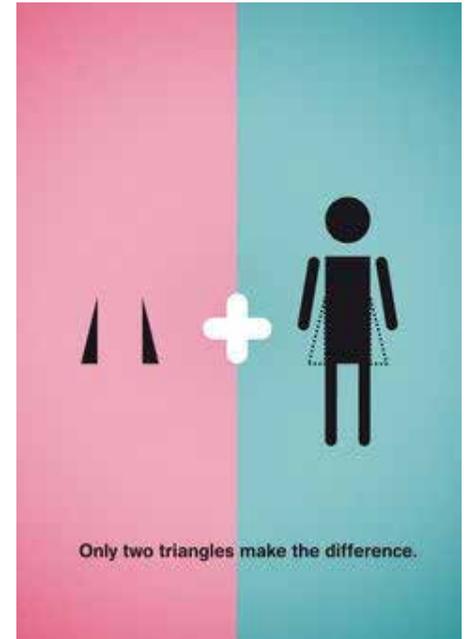
Titelgeschichte: Wie aus Marxismus plus Pädophilie minus Biologie



Ein Propagandaplakat der SED (Sozialistische Einheitspartei der DDR) zeigt eine junge Frau und einen jungen Mann mit fast identischen Gesichtszügen. Die Haarlänge ist das einzige Unterscheidungsmerkmal. Die Botschaft lautet: Frauen und Männer sind gleich.



Viele kommunistische Propagandaplakate zeigen Frauen mit männlichen Gesichtszügen. Im Hintergrund sind in der Regel Fabriken, Baufahrzeuge oder Raumschiffe zu sehen. Die Botschaft: Frauen sind genauso hart wie Männer; Frauen und Männer sind gleich.



Ein Propagandaplakat für „Gender Mainstreaming“ verkündet, dass sich Männer nur durch die Kleidung von Frauen unterscheiden. Die Botschaft: Nur das Kleidungsstück als soziales „Konstrukt“ macht den Unterschied. Männer und Frauen sind biologisch gleich.

Der streitbare Biologe Univ. Prof. Dr. Ulrich Kutschera hatte ein Schlüsselerelebnis. Anlass war der „Entwurf zum Bildungsplan 2015“ der Stuttgarter Landesregierung, der heftige Proteste hervorgerufen hat. Vertreter der Gender-Ideologie wollten vor-

Der Gleichheitswahn begann mit dem Marxismus. Ein Propagandaplakat der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) in der DDR zeigt die Gesichter eines vermännlichten Mädchens und eines verweiblichten jungen Mannes. Die

Die Mann-Frau-Gleichheitsdebatte kam in Fahrt, als in den Siebzigerjahren die deutsche Feministin Alice Schwarzer und andere Autorinnen Frauenthemen in die Öffentlichkeit brachten, wobei sich allmählich der Begriff „Gender“ durchzusetzen begann. Bis dahin hatten in erster Linie Biologen und Ärzte zum Thema Mann/Frau/Fortpflanzung das Sagen.

Vertreter der Gender-Ideologie wollten vorschreiben, dass alle vierzehnjährigen Schüler in Baden-Württemberg im Biologieunterricht gefragt werden, ob sie wirklich „heterosexuell seien oder sein wollen“.

schreiben, dass alle vierzehnjährigen Schüler in Baden-Württemberg im Biologieunterricht gefragt werden, ob sie wirklich „heterosexuell seien oder sein wollen“. Es sollte außerdem unterrichtet werden, dass „Heteronormalität“ in Wahrheit nichts anderes als eine konservativ reaktionäre Weltanschauung sei. Kutschera begann in der Folge das Buch „Das Gender-Paradoxon“ gegen die Ideologie des Genderismus zu schreiben. Es ist die erste biologisch fundierte Streitschrift gegen eine alles zu ersticken drohende Pseudowissenschaft.

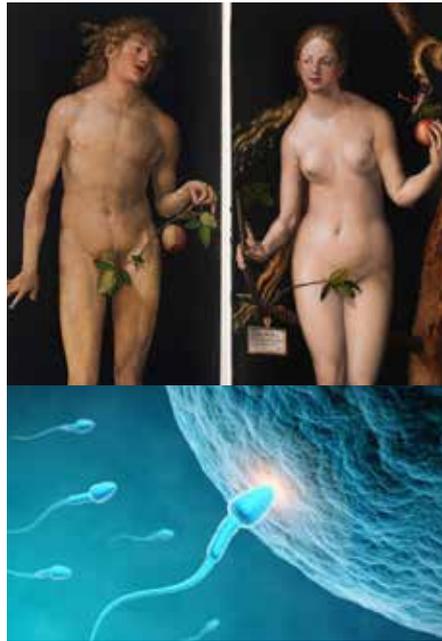
beiden Gesichter (Abb. S. 16 links) sind in ihrer Ausdrucksweise nahezu identisch und reflektieren das Unisex-Ideal im ehemaligen Kommunismus. Propagandaplakate aus der Sowjetunion (Abb. S. 16 Mitte) zeigen oft vermännlichte Frauen als Bauarbeiterinnen, Baggerfahrerinnen usw., die nun endlich das Recht der Gleichheit (mit den Männern) erleben dürfen. Die Botschaft war klar: Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist vernachlässigbar klein und nichts anderes als die erzwungene Folge von Erziehung.

Der Mensch ist so wie alle Wirbeltiere ein „Gonochorist“, ein zweigeschlechtliches Wesen. Außerdem sind Menschen durch einen deutlich erkennbaren Sexualdimorphismus (Geschlechterverschiedenheit) gekennzeichnet. Auch die Fortpflanzungszellen sind verschieden. Wir kennen große und relativ unbewegliche Eizellen und kleine und sehr flinke Samenzellen (Abb. S. 17 Mitte). Das nennt der Biologe „Anisogamie“. Mag ja sein, meint der Genderist, aber das spielt in Wahrheit keine Rolle. Das ist eine Fehleinschätzung.

Es war für Zoologen und Botaniker



In vergangenen Zeiten war es selbstverständlich, dass Frauen Kinder gebären. Mütter mit vielen Kindern galten als vorbildlich. Die Genderisten sehen darin ein erzwungenes, die Persönlichkeit einschränkendes, überholtes weibliches Rollenbild.



Die Verschiedenheit der Geschlechter wurde als „Gender“ bezeichnet (oben). Der biologische Hintergrund der Fortpflanzung (Ei- und Samenzelle) wird bis heute als „Sex“ bezeichnet. Genderisten haben „Gender“ als „soziales Geschlecht“ um- und fehlgedeutet.



Der grassierenden Genderismus wird oft mit beißendem Spott und mit Ironie bekämpft, wobei Karikaturisten mitunter ganz tief in die Trickkiste des Sexismus greifen. Anders ist dieser seit Jahren grassierenden Gehirnwäsche offenbar nicht beizukommen.

lange Zeit mühsam, die Natur der Fortpflanzung aufzudecken. Als die Zusammenhänge zwischen Zweigeschlechtlichkeit und Fortpflanzungszellen noch nicht geklärt waren, wurden die Begriffe „Gender“ für Geschlecht und „Sexualität“ für die Mechanismen der Fortpflanzung verwendet. Der Begründer der experimentellen Pflanzenphysiologie, der Botaniker Julius Sachs, hat in seinem 1868 erschienenen „Lehrbuch der Botanik“ in einem eigenen Kapitel die erste brauchbare Definition formuliert: „Das Wesen der Sexualität liegt darin, dass ... zweierlei Zellen erzeugt werden, die einzeln für sich nicht weiter entwicklungsfähig sind, aus deren materieller Vereinigung aber ein entwicklungsfähiges Produkt hervorgeht.“ Im Klartext: Zwei Fortpflanzungszellen vereinigen sich, um eine neue Generation hervorzubringen.

Dieses biologische Gesetz der Fortpflanzung sagt noch nichts über den Unterschied der Geschlechter aus. Heute wissen wir jedoch, dass die

Unterschiede zwischen Männern und Frauen wesentlich größer sind als wir noch vor einer Generation vermutet haben. Dieses Thema wurde bereits im Clunier 1/2014 angeschnitten und muss aus Platzgründen hier entfallen.

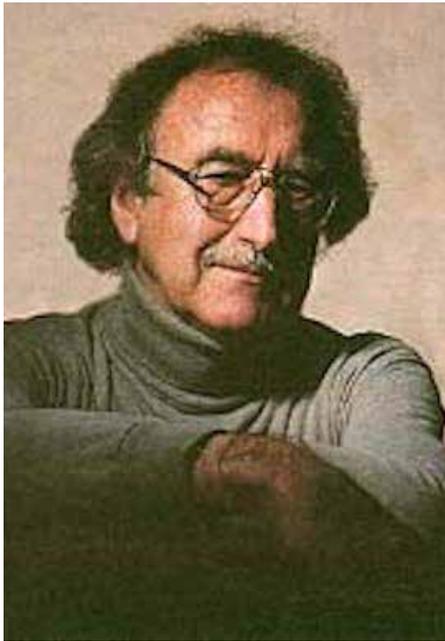
Der Begründer der Pseudowissenschaft des Genderismus (Männer und Frauen sind biologisch gleich) ist der neuseeländisch-amerikanische Psychologe John Money (1921 – 2006). Money war ein Scharlatan und selbsternannter Sexualwissenschaftler, der von Biologie keinen blassen Schimmer hatte.

Der Begründer der Pseudowissenschaft des Genderismus (Männer und Frauen sind biologisch gleich) ist der neuseeländisch-amerikanische Psychologe John Money (1921 – 2006). Money war ein Scharlatan, ein selbsternannter Sexualwissenschaftler, der von Biologie keinen blassen Schimmer hatte. Dieses Ignoranzschicksal teilt er mit vielen heutigen Genderisten. So „behandelte“ er beispielsweise Klinefelter irrtümlich als Hermaphroditen. Klinefelter

(benannt nach dem US-Arzt Harry Klinefelter) sind Menschen mit Chromosomenabweichung. Sie haben ein X-Chromosom zu viel (in der Fachsprache: 47, XXY) und erscheinen als Männer mit weiblichen Formen. Hermaphroditen sind dagegen Zwitter,

was biologisch etwas ganz anderes ist.

1965 kamen in Kanada die eineiigen Reimer-Zwillinge zur Welt. Bei Bruce Reimer wurde Fimose (Vorhautverengung) diagnostiziert. Bei der Behandlung machte der Arzt einen folgenschweren Fehler. Der Penis des acht Monate alten Kleinkindes wurde schwer verletzt. Die verzweifelten Eltern wandten sich an John Money, der zu einer Geschlechtsumwand-



John Money (1921 - 2006) ist der wahre Begründer des heutigen radikalen Genderismus. Er war pädophil und verkündete, alle Menschen kämen geschlechtsneutral zur Welt. Das spätere Geschlecht (männlich, weiblich) sei lediglich ein gesellschaftliches „Konstrukt“.



Diese Margritte-Skulptur im Garten des Gettymuseums in Los Angeles erscheint als eine Allegorie der Natur. Egal, wie man den Menschen auch zerlegen mag, es kommt nur die menschliche Natur ans Licht. Genderismus ist dagegen ein unnatürliches Konstrukt.



„Dann mach doch die Bluse zu“. Die deutsche Journalistin und Autorin Birgit Kelle ist eine der klügsten Kämpferinnen gegen die Ideologie des Genderismus. Da sie auch mehrfache Mutter ist, ist sie unter den Genderisten zurzeit Feindbild Nummer 1.

lung riet, da seiner Meinung nach Kinder geschlechtsneutral zur Welt kämen. Das spätere Geschlecht werde durch die Gesellschaft „konstruiert“. Die Eltern folgten dem Rat, aus Bruce Reimer wurde Brenda Reimer. Der kastrierte Bub wurde als Mädchen erzogen, der unverletzte Bruder fungierte als wissenschaftliche Kon-

trollperson. Das verhängnisvolle Experiment wurde als Studie unter dem Titel „Rearing of a Sex-Reassigned Normal Male Infant After Traumatic Loss of the Penis“ veröffentlicht.

dass die Mitschüler meinten, bei dem „Mädchen“ handle es sich um einen Irrtum der Natur. Die Eltern sahen die offensichtliche Fehlentwicklung und berichteten Money jahrelang das, was er hören wollte. Dieser sah sich in seiner abwegigen Theorie bestätigt, doch die Realität sah anders aus. Je älter die Geschwister wurden,

Die abseitige Genderlehre des John Money war damit nicht erledigt, ganz im Gegenteil. Sie wurde von einer Gilde pseudowissenschaftlicher Psycho-Schamanen übernommen und als Wissenschaft verkauft. Dass auf diesen Schwindel zahlreiche Politiker, Journalisten und Kulturwissenschaftler hereingefallen sind,

Der kastrierte Bub wurde als Mädchen erzogen, der unverletzte Bruder fungierte als wissenschaftliche Kontrollperson. Das verhängnisvolle Experiment wurde als Studie unter dem Titel „Rearing of a Sex-Reassigned Normal Male Infant After Traumatic Loss of the Penis“ veröffentlicht.

trollperson. Das verhängnisvolle Experiment wurde als Studie unter dem Titel „Rearing of a Sex-Reassigned Normal Male Infant After Traumatic Loss of the Penis“ veröffentlicht.

Die Eltern erzogen die beiden Brüder als Bub und Mädchen. Schon in der Grundschule gab es erste Probleme. „Brenda“ benahm sich nicht als Mädchen, sondern zeigte ausgeprägtes Bubenverhalten. Es war so auffällig,

desto verzweifelter wurde das „Mädchen“. Als „Brenda“ später erfuhr, dass er biologisch als Mann zur Welt gekommen war, ließ er sich wieder umoperieren, nannte sich David und veröffentlichte seine Geschichte 1997 in der Zeitschrift „Rolling Stone“, wobei John Money als Scharlatan bloßgestellt wurde. Einige Jahre später nahmen sich beide Zwillingbrüder das Leben.

ist wirklich erstaunlich. Sowohl in Österreich als auch in Deutschland kann man an Universitäten Genderismus studieren.

Nicht nur Moneys Lehre, der sich in seinem letzten Buch ausdrücklich zur Pädophilie bekannte, wurde übernommen, sondern auch seine Reaktion auf Kritik. Money konnte seine Ideen nie beweisen, daher bezeichnete er seine Kritiker als rechts



Das lesenswerte und aufschlussreiche Buch des Evolutionsbiologen Univ. Prof. Dr. Ulrich Kutschera ist der erste konzentrierte Frontalangriff eines Naturwissenschaftlers auf die Ideologie des Genderismus. U. Kutschera: „Das Gender-Paradoxon“; Lit-Verlag 2016.



Die Genderisten verdrängen, dass Gleichheit und Gleichwertigkeit zwei verschiedene Kategorien sind. Frauen und Männer sind nicht gleich, sie sind verschieden. Die Natur hat es eingerichtet, dass Frauen und Männer sich als verschiedene aber gleichwertige Wesen sinnvoll ergänzen. Das verläuft nicht immer reibungsfrei, aber im Leben gab und gibt es keine Perfektion. In Vorarlberg gehen männliche und weibliche Couleurstudenten unverkrampft - also normal - miteinander um. Im Bild sind Aktive von Bregancea, Clunia, Kustersberg, Sieberg und Asciburgia (der hohe Kartellprätör) zu sehen.

(„right wing“). Dieser schmutzige Trick, ein Totschlagargument anstelle von fundierten Theorien zu verwenden, funktioniert bis heute. Wer gegen Genderismus vorgeht, wird als Rassist, Sexist, Faschist und Rechtsradikaler verleumdet.

Der Begriff des „Gender Mainstreaming“ ist in die Politik vorgedrungen. Er wurde erstmals 1985 auf der UN-Weltfrauenkonferenz in Nairobi diskutiert und zehn Jahre später auf der Weltfrauenkonferenz in Peking weiter erörtert. Gegen Ende des Jahrtausends kam es als Folge dieser Konferenzen zu den Amsterdamer Verträgen zur „Gleichstellung von Mann und Frau“. Gegen dieses Prinzip der Gleichwertigkeit ist absolut nichts einzuwenden, aber diesen Verträgen wurde im Laufe der Zeit das pseudowissenschaftliche Mäntelchen des John Money umgehängt.

Inzwischen kann man an fünf Dutzend Universitäten und Fachhochschulen im deutschsprachigen Raum „Genderismus“ studieren, selbstver-

ständiglich auch in Österreich. Allein in Deutschland gibt es rund 200 Genderismus-Professuren, mehr als für Pharmazie. Fast alle Genderprofessoren sind übrigens weiblich.

Der mit zigmillionen Euros an Steuergeldern finanzierte universitäre Genderismus hat sich auf absurde Weise entwickelt. Genderistenprofessoren verstecken ihre inhaltsfreie „Wissenschaft“ hinter schaurigem Wortgedröhne: „Dekonstruktivistische Gendertheorien haben ... ein Problembewusstsein für Ethnozentrismus ermöglicht und Queer-Theorien unterschiedlicher Ansätze eine normkritische Praxis befördert.“

Ein deutscher Genderismus-Professor meinte in einem Interview in alter Money-Manier: „Die Einteilung in Männer und Frauen hat mit biologischen Eigenschaften wenig zu tun. Viele dieser Eigenschaften sind im Alltag gar nicht sichtbar. Genitalien zum Beispiel sind die meiste Zeit verdeckt.“ Diese Feststellung ist geradezu sträflich dumm. Was man

nicht sieht, existiert nicht. Es geht sogar noch dümmer. Auf die Frage, wer denn in Zukunft die Kinder gebären soll, meinte der Professor: „Es muss nicht jede oder jeder auf klassischem Weg Kinder bekommen können“.

Es wird Zeit, den gordischen Knoten zu durchtrennen und die Genderisten als das zu bezeichnen, was sie sind: Scharlatane, die versuchen, unsere Gehirne neu zu programmieren. Bei einigen Zeitgenossen ist das leider schon gelungen.

Bei Couleurstudenten sollten sie scheitern, denn wir sind immun gegen den Vorwurf, Faschisten zu sein. Wir sind frei denkende Christen und der Demokratie, der Meinungsfreiheit, den Wissenschaften und Künsten verpflichtet. Genderismus und Marxismus sind zerstörerische geistesverwandte Ideologien. Sie müssen auf den Restmülldeponien der Geschichte entsorgt werden.

Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus
LBS, KBB, CLF, Rp, Alp



Verbindung des Jahres



Katholisch Österreichische
Studentenverbindung im MKV
Norika zu Waidhofen/Ybbs

1. Vorwort

Die vergangenen 12 Monate stellen einen Meilenstein in der Entwicklung der Norika dar. Die Verbindung, die kurz vor der Sistierung stand, lebte wieder auf und ein reger Betrieb entfaltete sich auf der Bude Norikae. Am 12. Juni 2015 wurden neun neue Mitglieder in den Bund aufgenommen. Die Neo-Mitglieder sind neben der Verbindung in verschiedensten Vereinen, vom Sportverein über die Musikkapelle bis hin zur Schülervertretung und der Katholischen Jugend, engagiert. Die Vernetzung erfolgt auf allen Ebenen. Insgesamt wurden in Sommer- und Wintersemester 2015 ganze **14 Receptionen** durchgeführt.

Von diesem Zeitpunkt an konnte Norika wie in den jungen Jahren der Verbindung aufblühen. Norika kann bei jedem Kriterium in der Ausschreibung glänzen. Natürlich können kritische Geister nun anmerken, dass im Semesterprogramm des Sommersemesters 2015 keine große Vielfalt gegeben ist. Das mag stimmen, allerdings gab es zu diesem Zeitpunkt keine Aktivitas und kein aktives Chargenkabineett. Erst ab dem **Wintersemester 2015** konnte die Aktivitas beginnen, das Verbindungsleben aktiv zu gestalten.

Diese gelungene Kehrtwende nehmen wir als Anlass, uns um die Verbindung des Jahres zu bemühen. Diese Auszeichnung ist – wie in der Ausschreibung angeführt – nicht für die Verbindungen da, die seit Jahren gut funktionieren und über konstanten Zulauf verfügen. Verbindung des Jahres sollte die Verbindung sein, die hervorsteicht, die auflebt und die, die dem Couleurstudententum neues Leben einhaucht. Das trifft auf Norika mehr zu als auf jede andere Verbindung. Norika ist jung, frisch und dynamisch.

Die Verbindung des Jahres ist auch nicht für die Verbindungen da, die nur ernten. Sie ist da für die Verbindung, die im vergangenen Jahr gesät haben. Auf fruchtbarem Boden kann man leicht ernten. Vor einem Jahr war der **Keilboden** Norikae kein fruchtbares Feld, sondern ein Trümmerhaufen, der erst von Steinen befreit werden musste. In unaufhaltsamen Eifer arbeiteten Altherren und Aktive zusammen und räumten den Trümmerhaufen beiseite. Das Ergebnis kann auf den folgenden Seiten nachgelesen werden.

Hohe Landesseniores und hoher Kartellsenior, wir erleben aktuell einen Aufschwung des Couleurstudententums. Trotzdem scheitern nicht wenige Verbindungen an der Keilung und sind mit dem Image konfrontiert, verstaubt und verschroben zu sein. So auch Norika vor einem Jahr. Uns ist es jedoch gelungen, an den richtigen Stellen anzusetzen, den Engpass zu durchqueren und zu einem essenziellen Bestandteil der **Jugendszene** im Ort zu werden. Norika als Verbindung des Jahres wäre ein Zeichen hin zu all jenen Verbindungen, die mit ähnlichen Problemen kämpfen. Der Aufschwung ist möglich. MKV bringt's.

f.d.V.

Elias Lugmayr v/o Publius



Die KÖStV **Norika Waidhofen** wurde 2016 Verbindung des Jahres im MKV. Da sowohl ihr Bewerbungsschreiben als auch ihre Aktivitäten in schweren Zeiten vorbildlich waren und sind, kann das Schreiben auf der Frontpage der KMV Clunia www.clunia.at unter „**Materialien**“ (linke Spalte) geladen werden. Das Beispiel ist nach Meinung der Redaktion nachahmenswert.



Fundstück: Zentralmatura

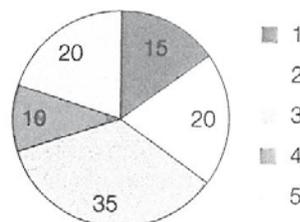
Aufgabe 4

Schularbeitsnoten

In einer Klasse mit 20 Schülerinnen und Schülern wurde eine Schularbeit geschrieben. Die Ziffernnoten-Ergebnisse bei dieser Schularbeit werden durch das nebenstehende Kreisdiagramm dargestellt.

Der Anteil der Ziffernnote „1“ beträgt 15 %, die Prozentwerte der anderen Ziffernnoten folgen der Reihe nach im Uhrzeigersinn.

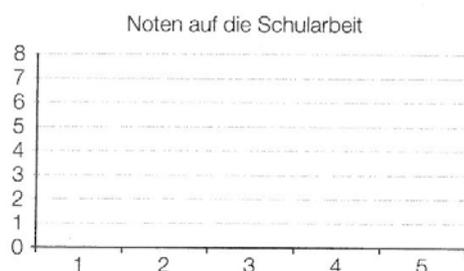
relativer Anteil der Noten auf die Schularbeit in Prozent



Aufgabenstellung:

Für die absolute Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die eine gewisse Ziffernnote erreicht haben, soll ein Säulendiagramm erstellt werden.

Zeichnen Sie die Säulen in das nachstehende Diagramm ein und erklären Sie Ihre Vorgehensweise!



Leitfrage:

Bei dieser Schularbeit waren 100 Punkte zu erreichen, der Punkteschlüssel ist in der nachstehenden Tabelle angegeben:

0 bis 59	Nicht genügend
60 bis 69	Genügend
70 bis 79	Befriedigend
80 bis 89	Gut
90 bis 100	Sehr gut

Auch ohne Kenntnis der von den Schülerinnen und Schülern erreichten Punkte ist es anhand der Diagramme möglich, für den Median der Punkte eine Abschätzung anzugeben.

Geben Sie an, in welchem Bereich der Wert des Medians liegen muss!

Nehmen Sie rein hypothetisch an, dass alle Punkte-Ergebnisse am jeweils untersten Rand des jeweiligen Noten-Intervalls liegen. Es haben also alle „Nicht genügend“ 0 Punkte, alle „Genügend“ 60 Punkte und so weiter.

Berechnen Sie unter Berücksichtigung dieser Annahme das arithmetische Mittel der Punkte-Ergebnisse!

Erläutern Sie, ob dieses arithmetische Mittel für das Gesamtergebnis repräsentativ ist!

Für Nicht-Mathematiker ist diese Aufgabenstellung der **mündlichen Zentralmatura 2016** natürlich unverständlich. Mathematiker müssen allerdings schmunzeln, denn hier haben sich die Autoren große Mühe gegeben, die Aufgabe - sagen wir einmal - nicht allzu schwierig zu gestalten. Wer noch zur „old

School“ ging, also vor einer Generation oder früher maturierte, bestaunt diese schlichte Aufgabe und beneidet die Generationen, die weder Logarithmentafeln, Rechenschieber und Mathematik aus den Gefilden der höheren Leistungsklasse kennen.

70 Jahre Bbr. Gerold Konzett v/o Dr. Plus



Plus und Clunia bilden irgendwie eine Einheit, zumindest sehen dies die älteren Semester so. Der couleurstudentische Lebensweg von Dr. Plus begann im Dezember 1964 im GH Lingg mit der Rezeption bei Clunia. Nach der Burschung im Sommer 1965 wechselte Plus seinen Studienort von Feldkirch nach Horn in Niederösterreich, wo er als Verkehrsaktiver der dortigen Verbindung Waldmark-Horn beitrug und 1966/67 unter anderem das Amt des Seniors bekleidete.

1976/77 unternahm Dr. Plus gemeinsam mit Prim. Dr. Karl Wachter v/o Dr. Tilly, seinem Vater Dr. Lorenz Konzett v/o Dr. Loki, Dr. Norbert Wilhelm v/o Knöpfle und Georg Böhler v/o Volker erste Schritte, Clunia zu reaktivieren. Auf der Reaktivierungskneipe 1977 konnten schließlich über 10 Fuchsen rezipiert werden. Plus ist das einzig noch lebende Reaktivierungsmitglied aus dieser Zeit. 1978 wurde Dr. Plus so ganz „nebenbei“ in den Vorstand des Eishockeyclubs VEU Feldkirch gewählt, dem er von 1978 bis 1984 angehörte. Schon als Volksschüler wurde Plus immer wieder am Eislaufplatz am damaligen Leonhardsplatz in Feldkirch gesichtet, was schon damals seine Liebe zum Eishockeysport erkennen ließ.

1982 wurde auf Dr. Plus' Initiative hin „der CLUnier“ gegründet, der bis zum heutigen Tag ohne Unterbrechung erschienen ist und sich großer Beliebtheit erfreut. Im April 1983 übernahm Plus nach dem Tod seines Vaters Loki von ihm das Amt des Philisterkassiers und im Dezember 1983 das des Philisterseniors Clunia. Diese Funktion übte er zehn Jahre lang



aus. In seine Amtszeit fielen u.a. auch der Budenneubau (1991-93) in der Alten Dogana in der Neustadt, die vom damaligen Vizebürgermeister Günther Lampert v/o LaGü in einem feierlichen Akt übergeben wurde.

1989 kam es unter der Ära Dr. Plus zu einem folgenschweren Beschluss, als zwölf Mädchen in die Reihen unserer Clunia aufgenommen wurden. Im November 1991 beschloss der Cumulativconvent der Clunia die Vollintegration der Mädchen, damit verbunden war der freiwillige Austritt aus dem MKV. Am 17. September 1994 bedankte sich Clunia bei Plus für sein besonderes Engagement und verlieh ihm die höchste couleurstudentische Auszeichnung, den Titel des Doctor cerevisiae.

In der Folge verstärkte Dr. Plus seine Tätigkeit im Landesverband. Bereits 1990/91 übernahm er von Bbr. Mag. Peter Anton Marte v/o Pam das Amt des Landesphilisterseniors, das er in der ersten Funktionsperiode bis 1999 ausübte. Die zweite Amtsperiode als Landesphilistersenior endete 2008.

Aufgrund seiner Erfahrungen wurde Dr. Plus von den Organisationskomitees, die 1988 und 1997 jeweils mit der Durchführung des Pennälertags in Feldkirch betraut waren, um seine Mitarbeit gebeten. Die Pennälertage 1997 und 2008 organisierte Dr. Plus gemeinsam mit Ing. Thomas Rhomberg v/o Nell, CLF, CI mit großem Erfolg. Am Pennälertag 2009 in Wien erhielt Dr. Plus den Ehrenschild des MKV.

Außerhalb des VMCV wurde Dr. Plus' Engagement nicht nur bei der

VEU Feldkirch, sondern auch beim Vorarlberger Eishockeyverband bekannt. Von März 2012 bis September 2016 hatte Dr. Plus die Funktion des Präsidenten des Vorarlberger Eishockeyverbandes übernommen und hatte in dieser Zeit den Spielbetrieb im Amateurbereich von 2 auf 5 Ligen (33 Vereine) mehr als verdoppelt. Auch im Nachwuchsbereich ist es ihm gelungen, gemeinsam mit den Vereinen neue Impulse zu setzen.

Dr. Plus ist auch ein begeisterter Schifahrer, was er gerade in der abgelauten Wintersaison 2016/17 reichlich nutzen konnte, nachdem er alle seine Ämter und Funktionen in Verbindung und Sport ruhend gelegt hatte.

Privat ist Dr. Plus seit 1975 mit Evi verheiratet und hat 3 Kinder: Stefan, Eva-Maria und Sara. Stefan v/o Pluschi, CLF und Sara v/o Chili, CLF traten in die couleurstudentischen Fußstapfen ihres Vaters und waren erfolgreich als Senior und in anderen Chargen tätig. Die 3 Kinder machten Plus und Evi zu 6-fachen stolzen Großeltern. Die beiden Töchter wohnen mit ihren Familien in Feldkirch, Pluschi mit Familie in Salzburg/Anthering. 2010 hat Dr. Plus den wohlverdienten Ruhestand angetreten.

Kürzlich feierte Dr. Plus im Kreise seiner Familie und Freunde den 70. Geburtstag, seine Gattin Evi zeitgleich ihren 60. Geburtstag. Besonders die 3 Kinder ließen bei diesem Anlass ihren musikalischen und rhetorischen Talenten zur Freude der Eltern freien Lauf. Freunde aus der Schweiz, Berlin, Wien, Salzburg Tirol und Niederösterreich waren unter den Gästen. Zur Überraschung tauchte auch noch Kbr. Dr. Andreas Fussenegger v/o Süosslarschnitz, SID auf und überbrachte als Nachfolger von Dr. Plus die allerbesten Glückwünsche des Vorarlberger Eishockeyverbandes.

Zu guter Letzt konnten Dr. Plus und Evi am 11. April 2017 auf den 42. Hochzeitstag anstoßen.

Ad multos annos! In Treue Fest!



Nachruf Univ. Prof. Dr. Ivo Frithjof Fischer v/o Dr. Fif



Liebe Conny, werte Trauerfamilien,

ich möchte im Namen unserer Studentenverbindung, einer verehrlichen AV Vindelicia Innsbruck, und im Namen des Vorarlberger Vindelikerzirkels unser innigstes Mitgefühl zum Ausdruck bringen.

Wir trauern und nehmen dankbar Abschied von unserem Bundesbruder Dr. Ivo Fischer vulgo Dr. cerevisiae Fif, einem überzeugten CVer und begeisterten Vindeliker, der über viele Jahrzehnte in vielen Ämtern und Funktionen die Geschicke und das Gesicht unserer Verbindung, des Innsbrucker und des Österreichischen Cartellverbandes durch seine Tatkraft und Einsatzfreude mitgestaltet und mitgeprägt hat.

Am 26.5.1946 recipiert, geburtscht am 12.11.1946 (sein Leibbursch war der längst verstorbene Bbr. Wolfgang Rusch v/o Flädle) feierte er am 5.3.1953 seine Coleurpromotion zum Doktor der gesamten Heilkunde.

Nach einem Studienaufenthalt in den USA mit Philistrierung am 16.7.1957 kehrte er 1958 nach Vorarlberg zurück.

Sein immenser Einsatz und seine Verdienste um seine Studentenver-

bindung – er bekleidete die Chargenfunktionen Consenior und Senior, war über 2 Perioden Vorsitzender der Innsbrucker Cartellverbandes, Vorsitzender des Altherrenländerrates im ÖCV von 1979 bis 1982, über viele Perioden Vorsitzender des Altherrenlandesbundes Vorarlberg – wurden mit der Promotion zum Dr. cerevisiae und durch die Verleihung des Ehrenringes gewürdigt.

Auch die Melodie unseres Bundesliedes „Fest die Mauern, stolz die Türme“ entstammt seiner Feder, komponiert zum Text seines Leibburschen Flädle, entstanden am 4.4.1948, sonntags um 02:30 früh – belegt durch eine handschriftliche Aufzeichnung. Lieber Bundesbruder Fif, deine große Sorge galt immer dem coleurstudientischen und medizinischen Nachwuchs in und außerhalb unserer Verbindung.

Du warst maßgeblich mitbeteiligt an der Neubegründung der Studentenverbindung Augia Brigantina zu Bregenz-Mehrerau und der Gründung der Studentenverbindung Vindemia Feldkirch an der Pädagogischen Akademie.

Generationen von angehenden Medizinerinnen unserer Vindelicia hast du in deiner Funktion als Belegarzt und

später als Chefarzt des damals noch allgemein öffentlichen Krankenhauses Mehrerau bezahlte Famulaturen ermöglicht und uns so Ausbildung und Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Auch ich bin auf diesem Wege nach Vorarlberg gekommen.

Besonderer Dank gilt dir für die Initiierung unseres Vorarlberger Vindelikerzirkels, dessen bestens besuchte jährliche Veranstaltungen zeigen, wie sehr deine Bundesbrüder in Vorarlberg die Möglichkeit zum regelmäßigen geselligen Zusammensein schätzen.

Du hast unserem letzten Treffen vor knapp einem Monat beigewohnt, es war offensichtlich, welche Anstrengung und Mühe es dich gekostet hat, aber du hast es dir nicht nehmen lassen.

Heute kann ich erahnen, dass es für dich vielleicht auch ein wenig Abschied nehmen bedeutet hat, du hast uns deine Studentenliederbücher, die du jahrelang wie einen Schatz verwahrt hast, mit Widmung versehen geschenkt und bist noch lange, nachdem alle anderen schon nach Hause gegangen waren, mit meiner Gattin und mir zusammengesessen, wir haben über vergangene gemeinsame Mehrerauerzeiten gesprochen, über Erfolge, Gelungenes und über größere und kleinere Sträußchen, die wir miteinander ausgefochten haben. Ich habe völlig neue Seiten an dir erleben dürfen, die ich trotz unserer langen Zusammenarbeit bisher nicht kennengelernt hatte.

Du hast dich auf den nächsten Mai ausflug gefreut und versprochen dabeizusein.

Und ich weiß, du wärst dabeigewesen, wenn es nur nach deinem Willen gegangen wäre.

Ruhe in Frieden, lieber Bundesbruder. Fiducit!

Dr. Konrad Nocker v/o Jonny



Personalia

Geburstage:

50:
ADir. **Karin Dirschmied** v/o Piroschka, 9. 5. 1967

55:
Dipl.-Ing. **Wolfgang Sandholzer** v/o Sandy, 13. 6. 1962

75:
HR i.R. Dipl.-Ing. **Norbert Rusch** v/o Tell, 1.7.19 42

Generalvikar Dompfarrer Msgr. **Rudolf Bischof** v/o Rudl, 12. 6. 1942

93:
Dir. i.R. P. Dr.theol. **Alex Blöchlinger** SJ v/o Dr. cer. Philo, 16.05.1924

Wir trauern um:

HR Dipl.-Ing. **Andreas Zambanini** v/o Zambi, Jahrgang 1956, Landesbeamter, Urphilister der KHV Babenberg Wien, verstorben am 3.12.2016;

Matthias Scheidbach v/o Lux, Jahrgang 1981, Urmitglied der A.V. Austria Innsbruck, verstorben am 20.12.2016;

MedR Univ.-Prof. Dr. **Ivo Frithjof Fischer** v/o Dr. cer. Fif, Jahrgang 1927, Gründungsphilister der St.V. Augia-Brigantina-Bregenz und Urphilister der A.V. Vindelicia. Von 1979 - 1982 Vorsitzender des Altherrenländerrates des ÖCV; verstorben am 27.12.2016;

Mag. pharm. **Franz Felder** v/o Feff, Jahrgang 1925, Apotheker, Urphilis-

ter der KÖHV Leopoldina Innsbruck, verstorben am 17.1.2017;

OStR. Prof. Mag. **Gerhard Fetka** v/o Pintsch, Jahrgang 1937, Französisch- und Deutschprofessor, Urphilister der KÖStV Babenberg Graz, verstorben am 29.1.2017;

Abs.iur. **Josef Reindl** v/o Götzt, Jahrgang 1931, Urmitglied der A.V. Austria Innsbruck, verstorben am 15.2.2017;

Prof. i.R. P. Mag. **Adalbert Scharnhorst** OCist v/o Korff, Jahrgang 1928, Alter Herr und Verbindungsmittler der St.V. Augia-Brigantina egenz, Mitglied der K.D.St.V. Vindelicia München im CV, verstorben am 13.3.2017.



Ksr. Raissa Luzia Campos Danna v/o Bambi (hier als Seniors beim 7. BCB-Stiftungsfest) hat eine interessante vorwissenschaftliche Arbeit über die Bregancea und den VMCV geschrieben.

Raissa Luzia Campos Danna:
Die Entstehung der ersten Mädchen-Mittelschulverbindung in Vorarlberg und ihre Wechselwirkung mit anderen Mittelschulverbindungen.

Auszug aus dem Abstract:

Diese vorwissenschaftliche Arbeit befasst sich eingehend mit dem Thema des Couleurstudententums in Vorarlberg und mit Mädchen, die sich dieser wieder modern werdenden Lebenseinstellung anschließen, anhand des Beispiels der Vorarlberger Mädchen-Mittelschulverbindung St.V. Bregancea zu Bregenz.

Die konkrete Fragestellung der Arbeit lautet: „Die Entstehung der ersten Mädchen-Mittelschulverbindung in Vorarlberg und ihre Wechselwirkung mit anderen Mittelschulverbindungen.“ Die Arbeit umfasst einen kurzen Überblick über die allgemeine Geschichte der Studentenverbindungen, wobei detailliert geschildert wird, wie es überhaupt zur Gründung der ersten Verbindungen gekommen ist und welche Bedeutung diese Verbindungen bis heute haben. Ebenso werden die Traditionen des Couleurstudententums angesprochen. Weiters beschäftigt sich diese Arbeit mit den Vorläufern und der Entwicklung der Korporationen, wobei sowohl Auskunft darüber gegeben wird, in wie weit sich

die farbentragenden Mittelschulverbindungen von den deutsch-nationalen Burschenschaften unterscheiden, damit die verschiedenen Entwicklungen im Couleurstudententum in einem differenzierten Licht betrachtet werden können, als auch der geschichtliche Hintergrund dargestellt wird, wie die Studentenverbindungen in Vorarlberg entstanden sind. Im Mittelpunkt der Arbeit steht dabei die Gründung der Mädchen-Mittelschulverbindung St.V. Bregancea zu Bregenz und die Veränderungen in den Vorarlberger Verbindungen, die mit dieser Gründung einhergegangen sind. Die wesentlichen Ergebnisse der in couleurstudentischen Kreisen durchgeführten Umfrage zu den Veränderungen ergab Folgendes: 75% geben an, dass positive Veränderungen mit der Gründung der Bregancea einhergegangen sind. 25% empfinden dies etwas anders.

Diese Arbeit wird in der zu Beginn des Sommers erscheinenden Festschrift zum 110. Stiftungsfest der KMV Kustersberg genauer beschrieben werden. Die Arbeit wird nach dem Abschluss der diesjährigen Matura auf der Seite der Bregancea (www.bregancea.at) unter „Archiv“ zum Download bereitgestellt werden.

Die Redaktion





Ich habe mir die beiden Artikel „Die neuen Spießer“ und die „Festrede“ im Clunier 4/2016 mehrmals eingehend durchgelesen und war auch nach dem letzten Mal noch immer begeistert. Was würde ich dafür geben, so schreiben zu können.

Als ein in Verbandsdingen nicht ganz Unerfahrener darf ich nun, wo meine Zeit zu Ende geht, Euren Aussagen aus vollem Herzen zustimmen. Es freut mich, dass endlich einmal ein MKVer den Mut aufbringt, gegen die Clique, die Ihr so treffend als Gesinnungsjakobiner bezeichnet, zu schreiben. Es wäre aber auch einmal notwendig, diese Leute einmal der Öffentlichkeit vorzustellen. Dann könnte man sehen, aus welchem Eck' sie kommen.

Hier wäre ebenfalls eine Initiative der Verbindungen, der Landesverbände und des MKV angebracht, um unseren jungen Kartellbrüdern vor Augen zu führen, mit welchen Scheinargumenten hier Politik betrieben wird und wie unserer Jugend ein Weltbild aufgedrängt wird, das mit unseren Werten überhaupt nichts zu tun hat. Diese Beeinflussung hat bereits Ausmaße erreicht, die mich an die Zeit meiner Jugend erinnern (Goebbelsreden) und es wäre angebracht, das Kind auch beim richtigen

Namen zu nennen. Auf alle Fälle ist den Tendenzen der Geisteswäsche ganz entschieden entgegen zu treten.

Dieses Denken in ausgefahrenen Bahnen ist mir eigentlich schon seit Beginn meiner couleurstudentischen Zeit, gegen den Strich gegangen. Ich lasse mir meine Meinung nicht vorschreiben, die Gedanken sind frei. Und deshalb habe ich auch nie etwas gegen „gemischte“ Verbindungen gehabt. Ich halte das für das Modell der Zukunft. Jetzt kann ich mich trauen das zu sagen, denn mit 86 Lebensjahren und über 125 Couursesemestern prallen sämtliche Einwände ab und schilt man mich einen Narren, so sag ich: „Liebe Leut'“.

Also bitte, bleibt auf Eurem Weg und verstärkt noch Eure Bemühungen. Vor allem würde ich mich freuen von Kartellschwestern die Standpunkte kennen zu lernen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass so ein geistiges Potential sprachlos bleibt.

Nachdem ich mir meinen Frust ein wenig von der Seele geschrieben habe, kann ich mich nun der weitaus erfreulicheren Festrede zuwenden.

Lieber Toffi! Meinen herzlichen Glückwunsch zu Deiner Festrede. Ich habe mich selten so gut amüsiert, wie beim Lesen Deiner Ausführungen und in manchen - vielen - Fällen habe ich beifällig genickt. Selbstredend, dass das nur für ältere Semester gedacht war. Aus meiner Wiener Sicht wäre es bedenklich, junge Aktive auf die Vorzüge des Alkoholkonsums hinzuweisen, denn leider sind viele von ihnen der Ansicht, eine Hetz kann nur sein, wenn Du unter dem Tisch liegst. Wie erfreulich dagegen, die in den „Cluniern“ immer wieder berichteten Aktivitäten der Verbindungen Voralbergs. Nach meiner Erfahrung waren unsere Aktiven-schaften immer dann am stärksten, wenn sie eine Aufgabe übernehmen und zu ihrer vollen Zufriedenheit zu Ende bringen konnten.

Liebes Clunierteam, geht den ein-

geschlagenen Weg weiter und „ned lugg lo“

**Helmuth Berger v/o
Dr. cer. Pythagoras, VDW**

Lieber Herausgeber des Cluniers, Vitus!

Ich beziehe mich auf Deinen hervorragenden Artikel (Kommentar) im Clunier 4/2016, den ich um Weihnachten herum las, beiseite- und verlegte, jetzt wieder suchte und fand.

Ich wollte nicht versäumen, Dir zu gratulieren und Dich wissen zu lassen, dass er dringend notwendig war und mich begeistert hat, was nicht alle so empfunden haben dürften.

In kbrl. Verbundenheit

**Prof. Ing. Helmut Mader v/o
Dr. Gracchus, ABI, AIn, Le et mult.
im TMV (1. LHStv.i.R., LTPräs.
a.D.)**

Lieber Vitus,

Ich habe gerade Deinen aktuellen Leitartikel im Clunier gelesen.

Dank, Lob und Preis, ich verneige mich vor Dir. Es gibt doch noch Hoffnung, dass der Gesinnungsterror aufhören wird.

Außerdem hast Du ein Dauerargument der Linken „Links ist gut, alles andere, insbesondere rechts, ist schlecht“ geradezu augenfällig neutralisiert.

In meinen nächsten Diskussionen mit Linken und Grünen werden Frau Meinhof und George Orwell bei mir sein. :-)

Einen guten Rutsch und bis bald!

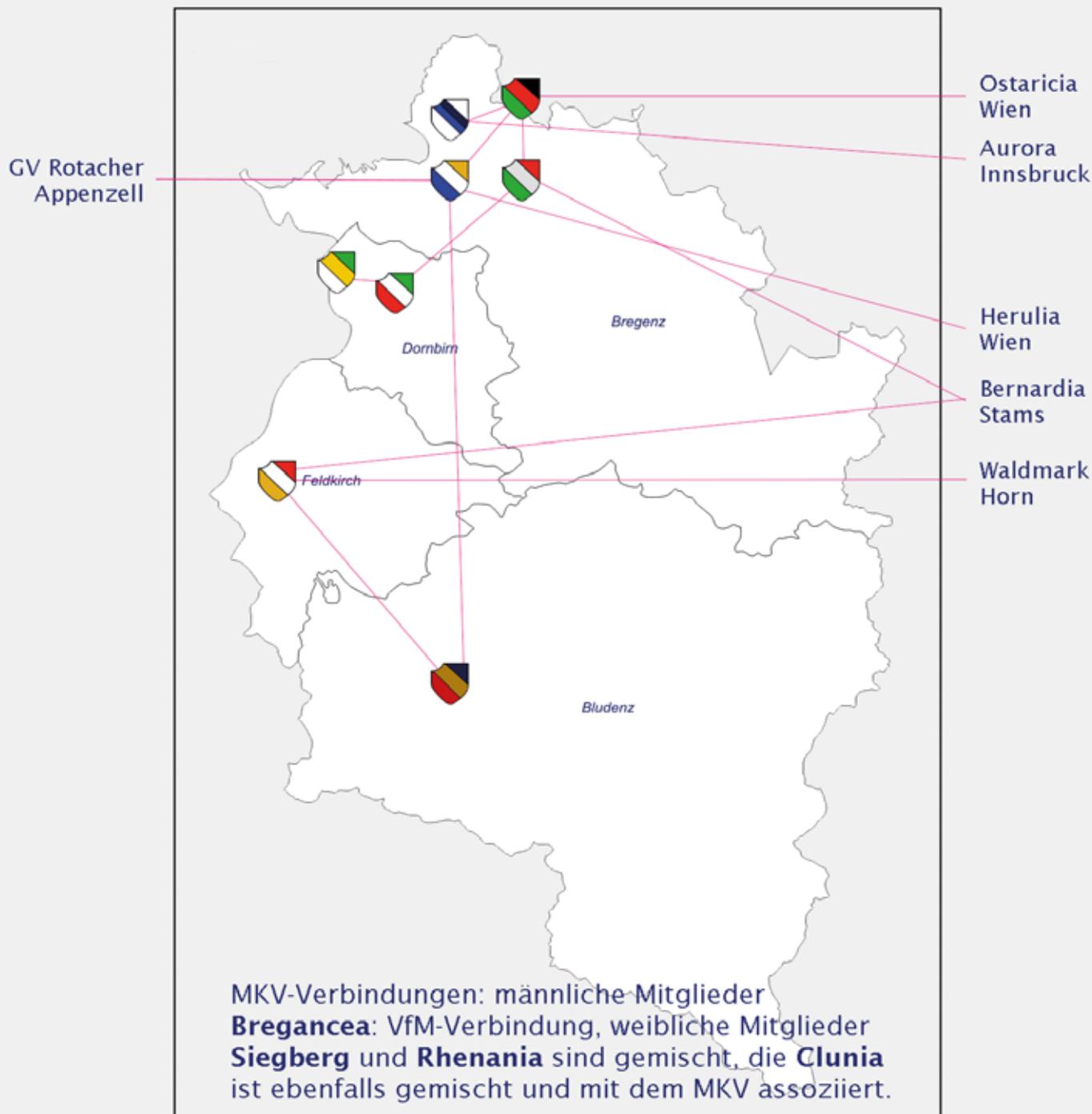
Mit freundlichen Grüßen

**Mag. Christian Schmid v/o
Caligula, R-B, KBB 6900 Bregenz**



Diese VMCV-Verbindungen erwarten Dich am Pennälertag 2020 in Bregenz

Die 8 katholischen Verbindungen Vorarlbergs und ihre Freundschaftsverbindungen werden durch verbindende Linien dargestellt.
Die KÖStV Wellenstein Bregenz ist die Tochterverbindung der KMV Kustersberg Bregenz.



- | | | | |
|---|---------------------------------|---|--------------------------|
|  | Kustersberg Bregenz, * 1907 |  | Siegberg Dornbirn * 1907 |
|  | Sonnenberg Bludenz, * 1949 |  | Clunia Feldkirch * 1908 |
|  | Wellenstein Bregenz * 1957 |  | Bregancea Bregenz * 2008 |
|  | Augia Brigantina Bregenz * 1983 |  | Rhenania Lustenau * 2013 |

MKV-Verbindungen